

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Sozial-,
Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses am 11.12.2014**

öffentlich

Ort: Jüdische Gemeinde Halle (Saale)
Große Märkerstraße 13
06108 Halle (Saale)

Zeit: 16:33 Uhr bis 18:12 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Ute Haupt	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale)
Frau Dr. Annegret Bergner	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Andreas Schachtschneider	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Marcel Kieslich	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale)
Herr Thomas Schied	DIE LINKE/Die PARTEI Fraktion Halle (Saale)
Herr Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Halle (Saale)
Herr Bernward Rothe	SPD-Fraktion Halle (Saale)
Frau Sabine Wolff	Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM
Frau Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Herr Manfred Czock	Sachkundiger Einwohner
Frau Elisabeth Krausbeck	Sachkundige Einwohnerin
Herr Dr. Felix Peter	Sachkundiger Einwohner
Herr Jan Röttschke	Sachkundiger Einwohner
Frau Annette Wunderlich	Sachkundige Einwohnerin
Herr Norwin Dorn	Seniorenrat
Frau Helga Schubert	Liga der Freien Wohlfahrtspflege
Herr Tobias Kogge	Beigeordneter
Herr Jörg Baus	Verwaltung
Herr Dr. Toralf Fischer	Verwaltung
Frau Dr. Christine Gröger	Verwaltung
Frau Kerstin Riethmüller	Verwaltung
Frau Petra Schneutzer	Verwaltung
Frau Dr. Uta Schwarzer	Verwaltung
Frau Dr. Uta Schwarzer	Verwaltung
Frau Dr. Uta Schwarzer	Verwaltung
Frau Annerose Winter	Verwaltung
Frau Kirsten Sommer	Verwaltung

Entschuldigt fehlen:

Herr Bernhard Bönisch	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Herr Dr. Tarek Ali	Sachkundiger Einwohner
Frau Satenik Roth	Sachkundiger Einwohner
Frau Susanne Willers	Sachkundige Einwohnerin

zu Begrüßung der Ausschussmitglieder und kurze Vorstellung der Jüdischen Gemeinde Halle durch Herrn Privorozki, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Halle

Herr Privorozki, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Halle, stellte als Gastgeber des heutigen Ausschusses die Jüdische Gemeinde in ihrer Zusammensetzung und Aufgabenteilung vor. Er bedankte sich bei den Ausschussmitgliedern und der Verwaltung für die Wahrnehmung einer Sitzung in der Jüdischen Gemeinde.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Ausschussvorsitzende, Frau Haupt, eröffnete die öffentliche Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 13.11.2014
4. Bericht des Jobcenters Halle (Saale)
5. Vorstellung der Beauftragten
 - 5.1. Vorstellung der Seniorenbeauftragten
 - 5.2. Vorstellung der Beauftragten für Migration und Integration
 - 5.3. Vorstellung des Behindertenbeauftragten
6. Beschlussvorlagen
7. Anträge von Fraktionen und Stadträten
8. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
9. Beantwortung von mündlichen Anfragen

- 10. Mitteilungen
- 10.1. Themenspeicher
- 11. Anregungen

zu 3 **Genehmigung der Niederschrift vom 13.11.2014**

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende, fragte an, ob es Änderungswünsche zur Niederschrift gibt.

Herr Czock, sachkundiger Einwohner, bat um eine Ergänzung.

Er bat Herrn Stäglin um eine definitive Klarstellung, dass zu keinem Zeitpunkt die Toiletten am Marktschlösschen geschlossen werden und die Übergabe an einen privaten Betreiber reibungslos verläuft.

Herr Czock hatte das letzte Mal zum Thema Toilettenschließung gesprochen. Und dabei ging es nicht um die Toilette am Marktschlösschen, sondern die in der MZ genannten sieben öffentlichen Toiletten, die geschlossen werden sollen.

Die öffentliche Niederschrift vom 13.11.2014 wurde **mit dieser Ergänzung** genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

zu 4 **Bericht des Jobcenters Halle (Saale)**

Frau Gewand, Mitarbeiterin Jobcenter, stellte die vorliegende Statistik von Bildung und Teilhabe (BuT) zum 30.11.2015 kurz vor und stellt eine positive Entwicklung fest.

Sie bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Stadt Halle (Saale).

Herr Wöllenweber, CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale) fragte nach den Zahlen zum Thema Bürgerarbeit, welches nun abgeschlossen wurde.

Frau Gewand teilte mit, dass die Bürgerarbeit erst zum Jahresende ausläuft und dies keine Überhänge seien.

Herr Schachtschneider, CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale) fragte was Versagungsgründe bei der Lernförderung sind.

Frau Gewand teilte mit, dass dies immer mangelnde Mitwirkung oder Verzicht sei.

Herr Czock, sachkundiger Einwohner, fragte zum neuen Arbeitsprogramm der Bundesregierung nach, ob perspektivisch gesehen eine gute Aussicht bestünde, dass mehr Leute in Brot und Arbeit kommen?

Frau Gewand informierte, dass es sich um das ESF Projekt (Europäischer Sozialfond) handeln würde, in dem jetzt Förderrichtlinien vorhanden sind. Das ist ein Instrument um ältere Menschen der Arbeit näher oder sogar in Arbeit zu bringen. **Frau Haupt, Ausschussvorsitzende**, fragte, worauf sich die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben in den Altersstrukturen 0-6 Jahre bezieht.

Frau Gewand antwortete, dass es sich in diesem Alter ausschließlich auf Sportvereine bezieht.

Die Abnahme am sozialen und kulturellen Leben in den Altersstufen 16-18 Jahre begründete **Frau Gewand** ohne konkreten Anlass altersbedingt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 5 **Vorstellung der Beauftragten**

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende, stellte die Seniorenbeauftragte **Frau Riethmüller**, die Beauftragte für Migration und Integration **Frau Schneutzer** und **Herrn Dr. Fischer** den Behindertenbeauftragten kurz vor.

zu 5.1 **Vorstellung der Seniorenbeauftragten**

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende, übergab das Wort an **Frau Riethmüller**, die Seniorenbeauftragte der Stadt Halle (Saale).

Frau Riethmüller, Seniorenbeauftragte, wies darauf hin, dass alle zwei Jahre ein Seniorenwegweiser erstellt wird und zeigte anhand einer Präsentation wo die Tätigkeitsschwerpunkte ihrer Arbeit liegen.

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende, bedankte sich und übergab das Wort an **Frau Schneutzer**, welche als Beauftragte für Migration und Integration im Auftrag der Stadt Halle (Saale) arbeitet.

zu 5.2 **Vorstellung der Beauftragten für Migration und Integration**

Frau Schneutzer, Beauftragte für Migration und Integration, wies darauf hin, dass die Zahl der Ausländer in der Stadt Halle (Saale) zunehmen wird und die Zahl der deutschen Bevölkerung schrumpfen wird.

Ebenso wies sie darauf hin, dass es Sozialraumveränderungen geben wird und in einer Präsentation informierte sie über statistische Auswertungen und die Zusammenhänge ihrer Arbeit.

Frau Ranft, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, fragte nach, ob Frau Schneutzer auch eine Ansprechpartnerin als Beschwerdestelle sei, wenn z. B. Jemand sich schlecht behandelt fühlt von Mitarbeitern der Stadtverwaltung.

Frau Schneutzer bestätigte dies.

Frau Schneutzer äußerte sich zum Thema interkulturelle Kompetenz sehr zuversichtlich. Die Abteilungsleiter aus allen Geschäftsbereichen werden eingeladen, um festzustellen, wo es notwendig ist, Personal zu schulen.

Herr Schachtschneider, CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), fragte zum Thema Sprachmittlerpool Mehraufwandsentschädigung nach, hierfür sei kein Budget vorhanden, wie wird das bezahlt?

Frau Schneutzer informierte über den Sprachmittlerpool. Mit dem Jobcenter wurde abgesprochen, dass finanzielle Mittel zur Verfügung stehen und der Sprachmittlerpool wird durch den Ausländerbeirat betreut. Sie bekommen eine Mehraufwandsentschädigung von 8,00 € und Fahrkosten je Stunde.

Herr Schachtschneider fragte nach, ob sich die Schulen in der Silberhöhe diese Sprachmittlerpools auch bedienen könnten.

Frau Schneutzer antwortete, dass Jeder dies kann und auch tut.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM, sprach an, ob es eine längerfristige finanzielle Lösung für die Dolmetscher, welche von Schulen angefordert wurden, gibt.

Frau Schneutzer informierte, dass Kontakt zu den Schulen mit Migrationshintergrund besteht und es sehr gut wäre, wenn das Landesschulamt einen Dolmetscherpool einrichten würde.

Zu ihrer Anfrage erhielt sie eine ablehnende Antwort, da hierfür keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Die Kommune kann nicht alles leisten.

Frau Wolff bat darum seitens der Stadt mehr Druck aufzubauen.

Herr Kogge, Beigeordneter für Bildung und Soziales, wies darauf hin, dass dies nicht der Bildungsauftrag sei, sondern ein Auftrag welcher an das Land geht und er wird dort einen deutlicheren Ton anschlagen.

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende bedankte sich bei Frau Schneutzer und ihrem Team für die Präsentation.

zu 5.3 Vorstellung des Behindertenbeauftragten

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende übergab das Wort an **Herrn Dr. Fischer** den Behindertenbeauftragten der Stadt Halle (Saale).

Herr Dr. Fischer, Behindertenbeauftragter, berichtete ebenfalls anhand einer Präsentation von seiner Arbeit, zu der er von der Kommune beauftragt wurde.

Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle-NEUES FORUM, fragte nach dem baulichen Aspekt. Barrierefreies Bauen sei ja gesetzlich vorgeschrieben, welchen Einfluss darauf habe er als Behindertenbeauftragter bei neuen Baumaßnahmen.

Herr Dr. Fischer erklärte, dass diese DIN keinen verbindlichen Charakter habe, diese legt jedes Bundesland anders aus. Kommunen können noch mehr tun, dies ist eine schwierige Gradwanderung.

Herr Dr. Wöllenweber, CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), fragte nach der Gesetzesänderung des persönlichen Budgets, welches in Arbeit ist und ob dies absolute Zahlen seien, welche in der Präsentation stehen.

Herr Dr. Fischer erklärte, dass persönliches Budget heißt, man erhält statt einer Sachleistung eine Geldleistung. Es betreffe eine Leistung.

Herr Dr. Peter, sachkundiger Einwohner, fragte zu den Integrationshelfern nach, ob der steigende Bedarf gedeckt werden kann.

Herr Dr. Fischer antwortete, dass dies schwierig sei, es gäbe nur noch einen Träger, welcher dies anbietet, ansonsten müssten sie dies privat gestalten. Er wies darauf hin, dass dies nichts mit Bildung zu tun habe.

Herr Dr. Peter fragte zur Integrationshilfe nach z. B. bei chronisch Sehbehinderten ganztägig in der Schule, der Bedarf sei steigend, fällt das in ein anderes Ressort?

Herr Dr. Fischer antwortete, dass dies unterschiedliche Kostenträger seien, das Eine sei Jugendhilfe das Andere Sozialhilfe.

Herr Kogge, Beigeordneter für Bildung und Soziales, wies darauf hin, dass die Inklusionsdiskussion zwei Füße habe, zum Einen erzieherische Hilfe - zum Anderen sozialpädagogische Zusatzleistungen.

Frau Haupt stellte fest, dass es keine Wortmeldungen mehr gibt.

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende bedankte sich bei Herrn Dr. Fischer für seine Präsentation.

Anmerkung Protokollführerin: Die Präsentationen der Beauftragten wurden im Session zu dieser Sitzung hinterlegt.

zu 6 **Beschlussvorlagen**

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende, stellte fest, dass sich keine Beschlussvorlagen auf der Tagesordnung befanden.

zu 7 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende, stellte fest, dass keine Anträge von Fraktionen und Stadträten vorlagen.

zu 8 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende, stellte fest dass keine schriftlichen Anfragen vorlagen.

zu 9 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende, fragte an, ob es mündliche Anfragen gibt.

Frau Ranft, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, fragte, ob sich der Beauftragte für Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt habe.

Frau Haupt bestätigte dies.

zu 10 Mitteilungen

Es lagen keine Mitteilungen vor.

zu 10.1 Themenspeicher

Frau Haupt, Ausschussvorsitzende, sprach den vorliegenden Themenspeicher an.
Frau Wolff bat um Aufnahme des Lebenstraum e.V. und des Schirmprojektes.

Frau Haupt informierte, dass es in der Sitzung am 15.01.2015 eine erste Zusammenstellung der vorliegenden Fördermittelanträge geben wird.

zu 11 Anregungen

Herr Schachtschneider, Fraktion CDU/FDP, bat die Verwaltung darum, die Übersicht der Fördermittelanträge rechtzeitig bereitzustellen.

Herr Kieslich, Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI, bat darum, dass die Berichte des Jobcenters in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden.

Frau Haupt schloss den öffentlichen Teil der Sitzung.

Tobias Kogge
Beigeordneter

Ute Haupt
Ausschussvorsitzende

Kirsten Sommer
Protokollführerin